

# STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

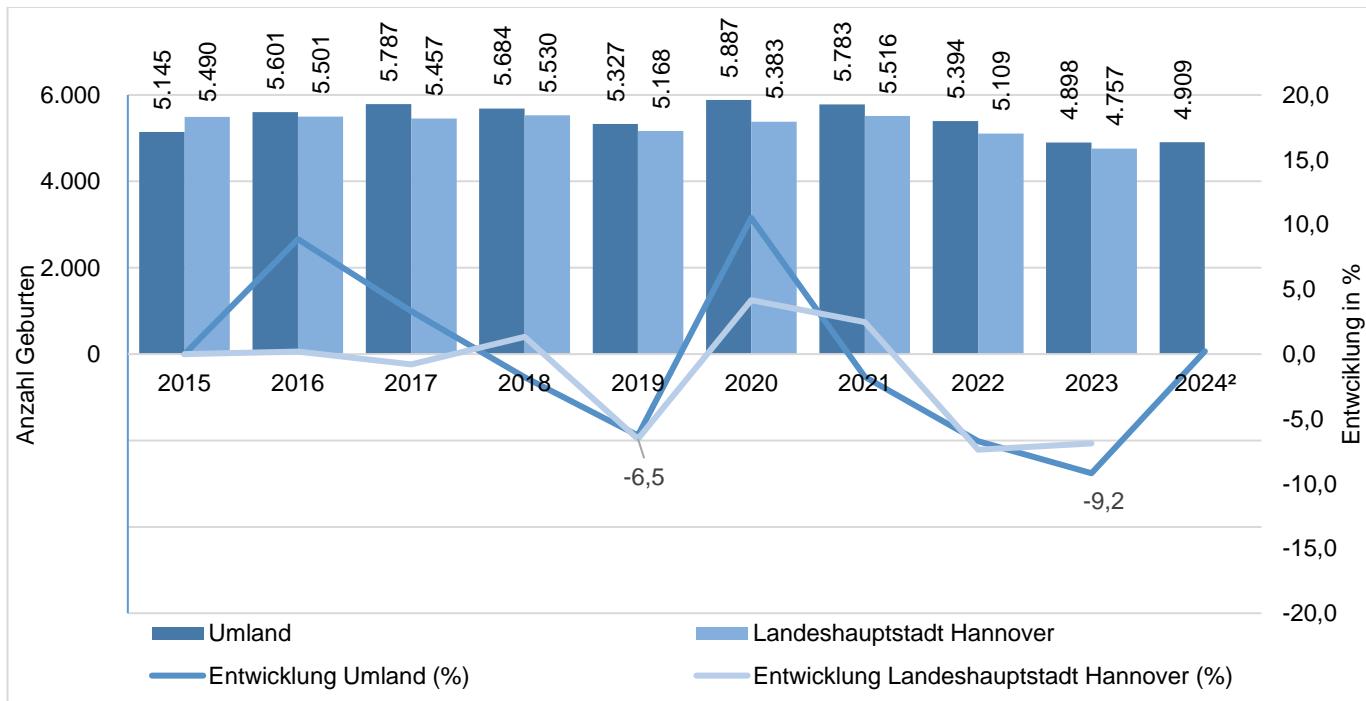
## Geburten 2025 für das Umland der Region Hannover

Ausgabe Nr. 11 | 2025

Grundlage der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover bilden die Meldedaten aus den Einwohnermelderegistern der 20 Städte und Gemeinden des Umlands.

Im Zeitraum von 2015 bis 2023 bzw. zeigen die Geburtenzahlen in der Region Hannover sowohl in der Landeshauptstadt Hannover (LHH) als auch im Umland deutliche Schwankungen (Abbildung 1). Im Jahr 2015 wurden in der LHH 5.490 Geburten verzeichnet, während im Umland 5.145 Geburten registriert wurden. Im darauffolgenden Jahr 2016 blieb die Geburtenzahl in der LHH mit 5.501 nahezu konstant (+0,2 %), wohingegen das Umland einen signifikanten Anstieg um 8,9 % auf 5.601 Geburten erlebte. 2017 kam es in der LHH zu einem leichten Rückgang der Geburten um 0,8 % auf 5.457, während das Umland mit 5.787 Geburten erneut einen Anstieg um 3,3 % verzeichnete.

Abbildung 1: Geburten in der Region Hannover 2015 bis 2024<sup>1</sup>



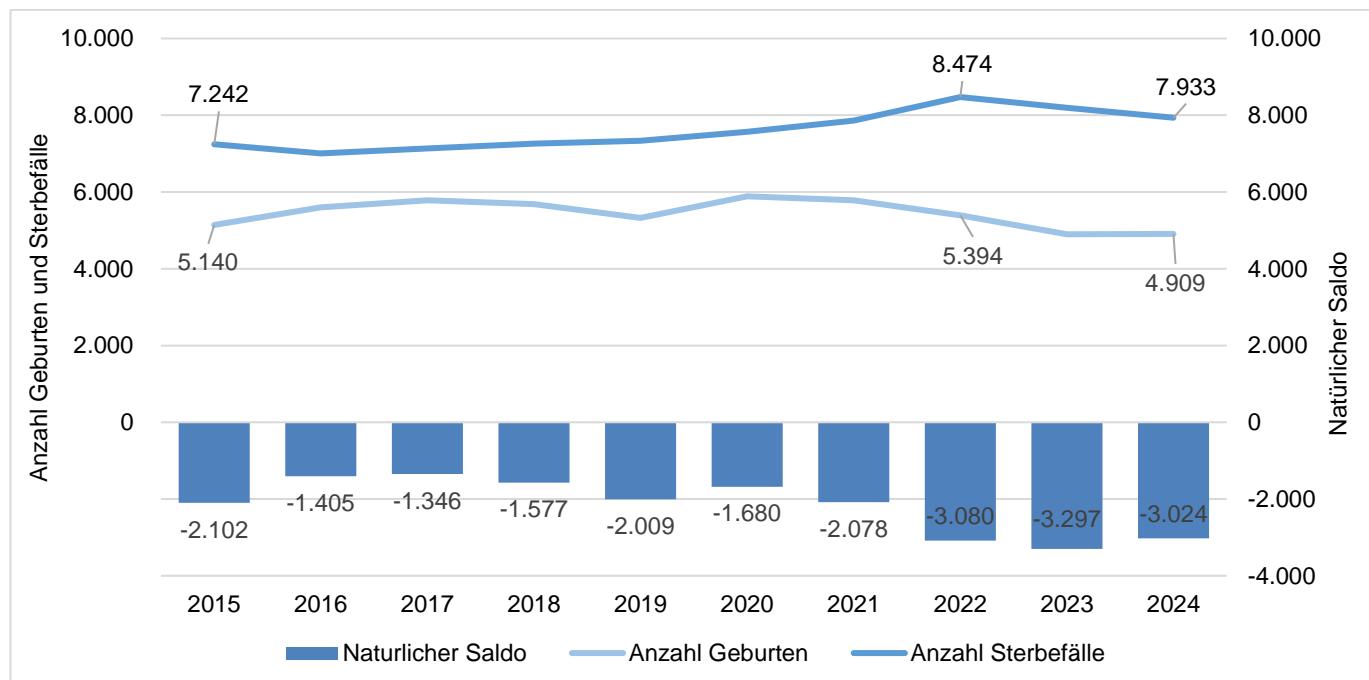
<sup>1</sup> Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover.

<sup>2</sup> Die Geburten der Landeshauptstadt Hannover für das Jahr 2024 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht vor.

Im Jahr 2018 stiegen die Geburtenzahlen in der LHH um 1,3 % auf 5.530, während das Umland einen Rückgang um 1,8 % auf 5.684 Geburten aufwies. Ein markanter Rückgang der Geburtenzahlen ist im Jahr 2019 sowohl in der LHH (-6,5 % auf 5.168) als auch im Umland (-6,3 % auf 5.327) zu beobachten. Im Jahr 2020 erholten sich die Zahlen wieder: Die LHH verzeichnete einen Anstieg um 4,2 % auf 5.383 Geburten, das Umland sogar einen Zuwachs um 10,5 % auf 5.887 Geburten. 2021 stiegen die Geburtenzahlen in der LHH weiter um 2,5 % auf 5.516, während das Umland einen leichten Rückgang um 1,8 % auf 5.783 Geburten zeigte. Im Jahr 2022 sanken die Geburtenzahlen in beiden Regionen deutlich: In der LHH um 7,4 % auf 5.109 und im Umland um 6,7 % auf 5.394 Geburten. Dieser rückläufige Trend setzte sich 2023 fort: Die LHH verzeichnete einen weiteren Rückgang um 6,9 % auf 4.757 Geburten, im Umland ging die Zahl um 9,2 % auf 4.898 zurück. Für das Jahr 2024 liegen bislang nur Daten für das Umland vor, das mit 4.909 Geburten einen minimalen Anstieg von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr aufweist. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Geburtenzahlen in der Region Hannover in den betrachteten Jahren erheblichen Schwankungen unterlagen.

Insgesamt ist in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands eine strukturell negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu beobachten, wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist. Bis 2020 ging die wachsende Zahl von Sterbefällen noch mit einer steigenden Zahl von Geburten einher, und der Sterbefallüberschuss bewegte sich recht stabil zwischen -1.346 und -2.102. Seit 2020 geht die Schere zwischen Geburten und Sterbefällen noch deutlicher auseinander. 2023 erreicht dann den höchsten negativen natürlichen Bevölkerungssaldo von -3.297 seit Regionsgründung. Im Jahr 2024 ist der Sterbefallüberschuss mit 3.024 auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Jahr 2022. Seit langem lässt sich beobachten, dass die Bevölkerungszahl des Umlands der Region Hannover ohne Zuzüge bereits seit Jahren rückläufig gewesen wäre.

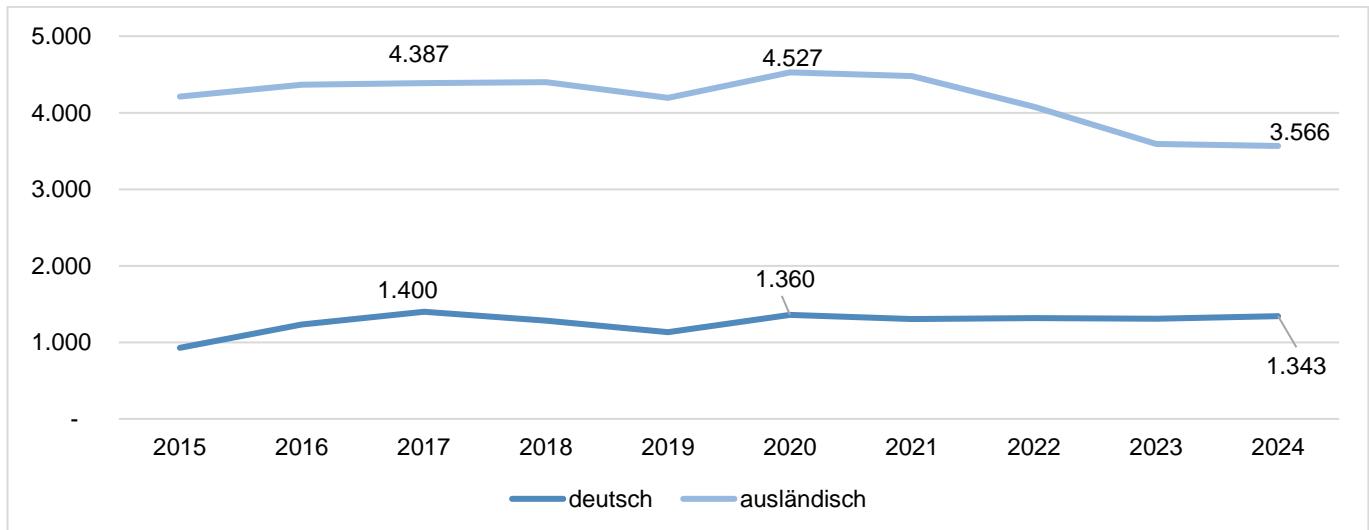
Abbildung 2: Geburten, Sterbefälle und der Natürliche Saldo des Umlands von 2015 bis 2024



Die rückläufige Geburtenentwicklung in der Region ist stark von der sinkenden Geburtenzahl von Mütter mit deutscher Staatsangehörigkeit geprägt (Abbildung 3). Ab 2022 zeigt sich ein kontinuierlicher Rückgang. Bis 2024 fällt die Zahl um knapp 900 Geburten (-20,8 %) gegenüber dem Höchststand 2021.

Gleichzeitig gewinnen Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit - insbesondere aus Syrien, dem Irak und der Ukraine - an demografischer Bedeutung (Abbildung 4). Diese Verschiebung unterstreicht die zunehmende Diversität in der Bevölkerungsstruktur in den 20 Städten und Gemeinden der Region Hannover. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der relative Anteil der Geburten durch Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Betrachtungszeitraum gestiegen ist. Dabei zeigen sich je nach Herkunftsland teils deutliche Unterschiede in der Entwicklung.

Abbildung 3: Zeitreihe Geburten nach Staatsangehörigkeit der Mutter deutsch/ausländisch



Besonders markant ist der kontinuierliche Anstieg bei Müttern mit syrischer Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Geburten hat sich von 88 im Jahr 2015 auf 224 im Jahr 2024 mehr als verdoppelt. Auch bei Müttern mit irakischem Staatsangehörigkeit ist ein signifikanter Zuwachs zu verzeichnen, von 48 auf 137 Geburten, wobei der Höhepunkt mit 173 Geburten im Jahr 2022 erreicht wurde.

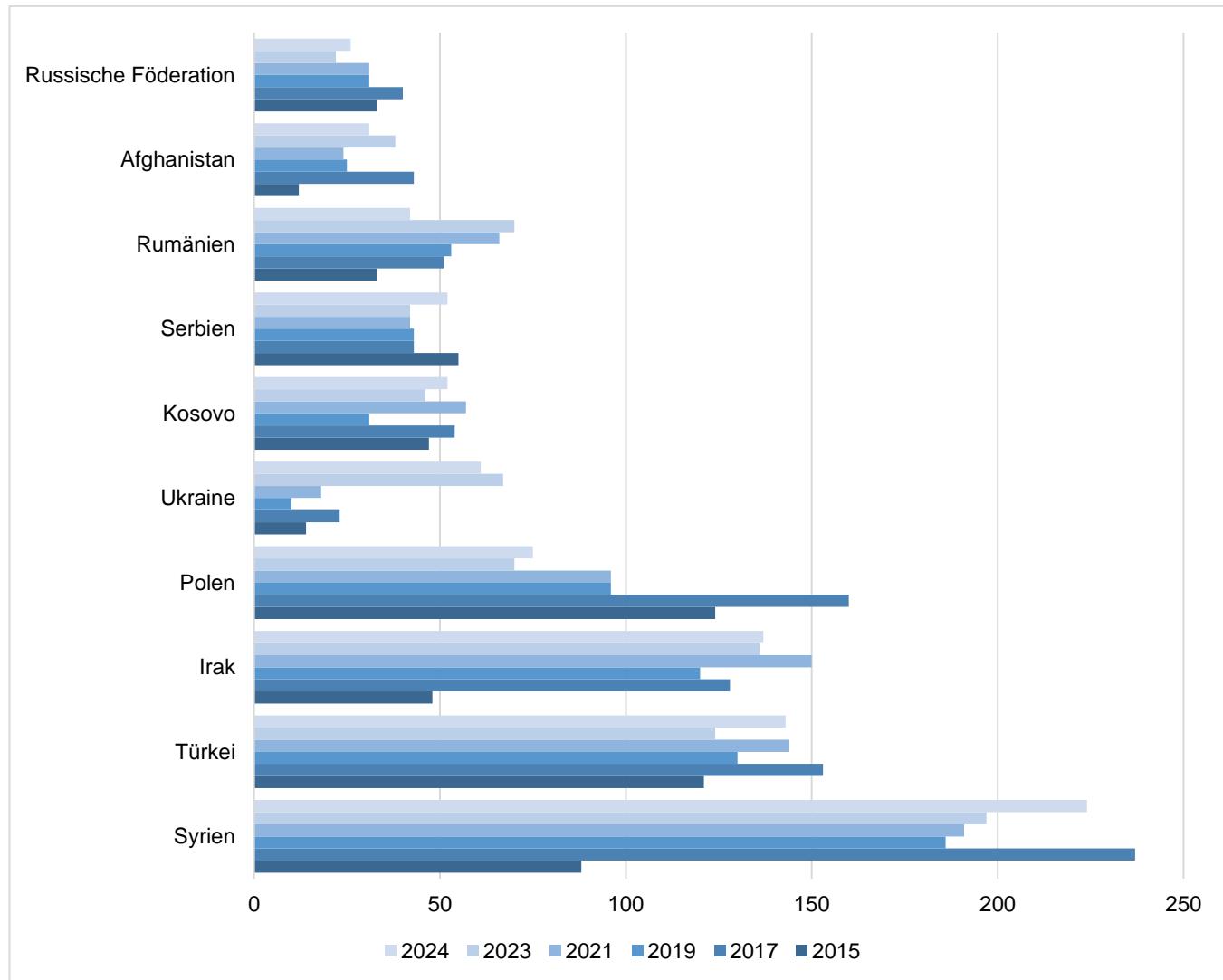
Diese Entwicklung korrespondiert mit dem Zuwachs von Frauen im gebärfähigen Alter während der letzten zehn Jahre. So ist die Zahl der 15- bis 44-jährigen Frauen mit syrischer Staatsangehörigkeit vom 30.06.2014 bis zum 30.06.2024 von 436 auf 2.129 und die der Frauen mit irakischem Staatsangehörigkeit von 356 auf 1.858 gestiegen. Beide Gruppen haben sich somit verfünffacht, wohingegen die Zahl der Geburten von Müttern mit den entsprechenden Staatsangehörigkeiten demgegenüber weitaus geringer angestiegen ist.

Demgegenüber ist bei Müttern mit türkischer Staatsangehörigkeit eine weitgehend stabile Entwicklung zu beobachten. Die Geburtenzahlen bewegen sich mit leichten Schwankungen auf konstantem Niveau (2015: 121; 2024: 143). Einen auffälligen Anstieg verzeichnen die Geburtenzahlen ukrainischer Mütter, insbesondere ab dem Jahr 2022. Dieser sprunghafte Anstieg von 18 Geburten im Jahr 2021 auf 48 im Jahr 2022 und weiter auf 67 im Jahr 2023 ist auf fluchtbedingte Zuwanderung infolge des Krieges zurückzuführen. 2024 gab es nur 61 Geburten von ukrainischen Müttern. Die Zahl der 15- bis 44-jährigen Frauen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit hat sich vom 30.06.2014 bis zum 30.06.2024 von 300 auf 2.205 versiebenfacht.

Mütter mit Staatangehörigkeit Polens, des Kosovo und Serbiens zeigen hingegen insgesamt rückläufige oder stagnierende Entwicklungen mit nur vereinzelten Ausschlägen nach oben, wie etwa 57 Geburten von Müttern aus dem Kosovo im Jahr 2021. Auch bei Müttern mit rumänischer Staatsangehörigkeit ist die Entwicklung durch Schwankungen geprägt. Nach einem Höchstwert

von 70 Geburten im Jahr 2023 fiel die Zahl im Folgejahr deutlich auf 42. Mütter mit 1. Staatsangehörigkeit Afghanistan und der Russischen Föderation weisen insgesamt Geburtenzahlen auf, die in den vergangenen Jahren tendenziell rückläufig waren. So stiegen die Geburten von Muttern mit afghanischer Staatsangehörigkeit im Jahr 2022 zwar kurzfristig auf 40 an, sanken aber bis 2024 wieder auf 31 ab. Demgegenüber hat sich die Zahl der 15- bis 44-jährigen Frauen mit afghanischer Staatsangehörigkeit vom 30.06.2014 bis zum 30.06.2024 von 115 auf 560 fast verfünfacht.

Abbildung 4: Entwicklung der Geburten nach Nationalität der Mutter von 2015 bis 2024 (10 häufigsten Nationalitäten)



Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer beschreibt die Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre) innerhalb eines Kalenderjahres. Sie dient der Standardisierung und ermöglicht eine vergleichbare Betrachtung der Geburtenentwicklung unabhängig von der Altersstruktur der Bevölkerung. Für das Jahr 2024 liegt die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in den 20 Städten und Gemeinden der Region Hannover (Tabelle 1) bei 47,5 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (2023: 45,6) leicht angestiegen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die Zahl der Geburten nicht allein durch demografische Veränderungen bestimmt ist, sondern dass sich auch die generelle Geburtenneigung der Frauen im gebärfähigen Alter im Vergleich zum Vorjahr tendenziell stabilisiert hat.

Tabelle 1: Übersicht Geburten im Umland 2024

Städte und Gemeinden im Umland	Anzahl Geburten	Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer	Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)	Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt
Barsinghausen	290	53,9	1,61	30,4
Burgdorf	232	44,8	1,37	31,1
Burgwedel	141	45,1	1,39	33,0
Garbsen	521	49,7	1,45	30,0
Gehrden	118	48,4	1,55	31,7
Hemmingen	132	45,4	1,41	30,8
Isernhagen	171	44,6	1,42	32,8
Laatzen	357	49,7	1,50	30,9
Langenhagen	453	46,8	1,43	30,9
Lehrte	383	49,0	1,44	30,7
Neustadt a. Rbge.	372	51,1	1,52	30,5
Pattensen	95	41,3	1,30	31,6
Ronnenberg	200	47,8	1,46	31,1
Seelze	296	48,3	1,41	30,3
Sehnde	174	43,5	1,33	31,5
Springe	214	46,4	1,37	30,8
Uetze	160	48,4	1,47	31,0
Wedemark	203	42,2	1,30	31,6
Wennigsen (Deister)	89	42,3	1,41	31,2
Wunstorf	308	46,2	1,36	30,8
<b>Umland Gesamt</b>	<b>4.909</b>	<b>47,5</b>	<b>1,42</b>	<b>31,1</b>

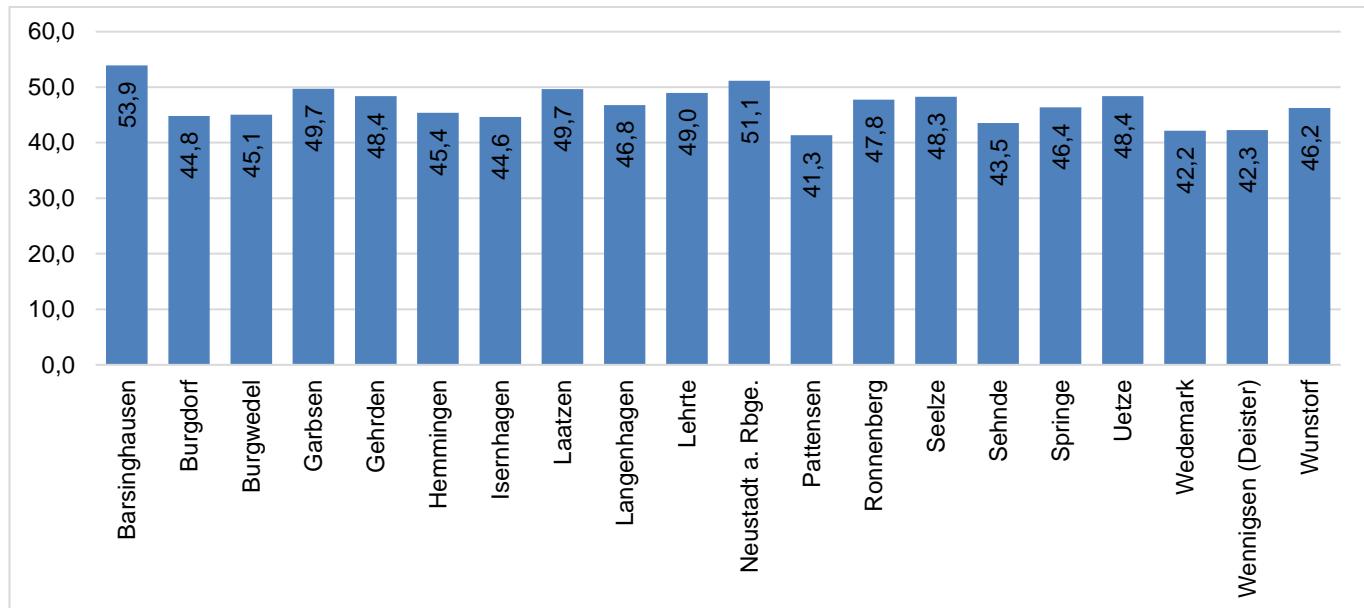
Im Jahr 2024 wies die Stadt Barsinghausen mit einer allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer von 53,9 den höchsten Wert unter den 20 Städten und Gemeinden des Umlands auf, gefolgt von Lehrte (49,0), Garbsen (49,7) und Uetze (48,4) (Tabelle 1, Abbildung 5). Die niedrigste allgemeine Fruchtbarkeitsziffer findet sich in Wennigsen (Deister) mit 32,2, gefolgt von Pattensen (41,3) und Sehnde (43,5). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Fruchtbarkeitsziffer in acht Kommunen des Umlands zurückgegangen. Den deutlichsten Rückgang verzeichnete die Gemeinde Wedemark, wo die Fruchtbarkeitsziffer 2023 noch bei 52,0 lag.

Auf Ebene der Ortsteile der Städte und Gemeinden ergeben sich deutlich abweichende Werte. Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern innerhalb der 20 Städte und Gemeinden wurden in folgenden Ortsteilen verzeichnet: Schüblingsen in der Gemeinde Uetze mit 125, Holtensen in Barsinghausen mit 114,3, Luttmersen und Evensen in Neustadt am Rübenberge mit 111,1 beziehungsweise 96,4, Burgdorf mit 103,5 sowie Benthe in Ronnenberg mit 102,0. Diese außergewöhnlich hohen Werte sind jedoch vor allem auf die geringe Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter in diesen Ortsteilen zurückzuführen. Da in allen genannten Ortsteilen weniger als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter leben, führt bereits eine vergleichsweise geringe Anzahl an Geburten zu entsprechend hohen Fruchtbarkeitsziffern und damit zu statistischen Artefakten. Unter den Ortsteilen mit mehr als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter erreicht Langenhagen mit einem Wert von 72,8 die höchste Fruchtbarkeitsziffer. Es folgen Heitlingen mit 62,3 sowie Auf der Horst mit 60,4 - Ortsteile der Stadt Garbsen. Diese Werte gelten als verlässlicher, da sie auf einer breiteren statistischen Basis beruhen.

Diese außergewöhnlich hohen Werte sind jedoch vor allem auf die geringe Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter in diesen Ortsteilen zurückzuführen. Da in allen genannten Ortsteilen weniger als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter leben, führt bereits eine vergleichsweise geringe Anzahl an Geburten zu entsprechend hohen Fruchtbarkeitsziffern und damit zu statistischen Artefakten. Unter den Ortsteilen mit mehr als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter erreicht Langenhagen mit

einem Wert von 72,8 die höchste Fruchtbarkeitsziffer. Es folgen Heitlingen mit 62,3 sowie Auf der Horst mit 60,4 - Ortsteile der Stadt Garbsen. Diese Werte gelten als verlässlicher, da sie auf einer breiteren statistischen Basis beruhen.

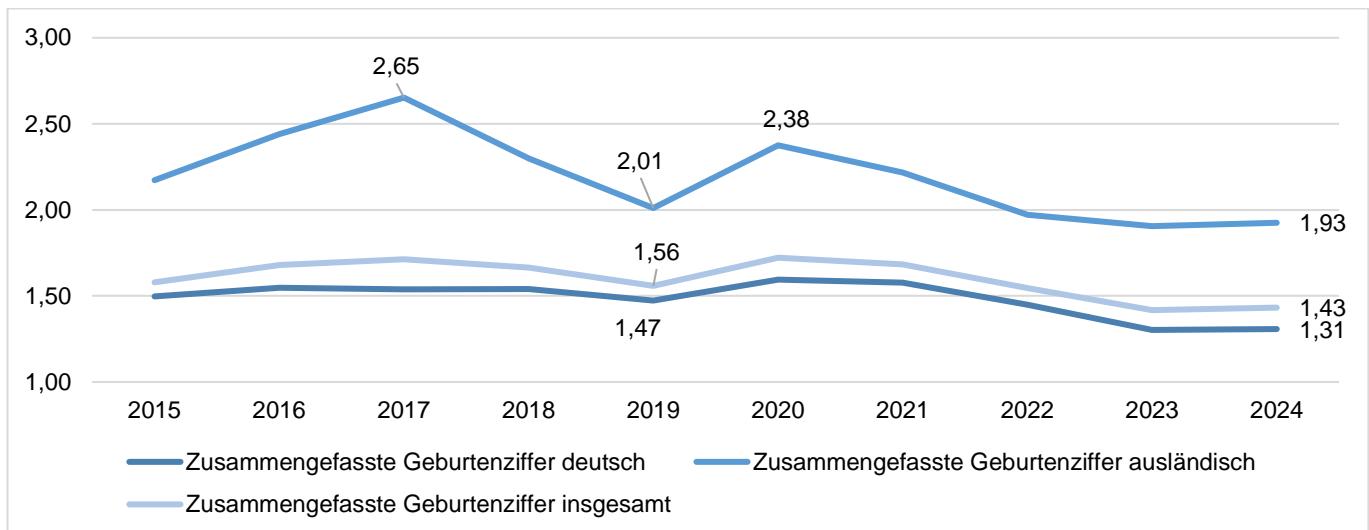
Abbildung 5: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in den Städten und Gemeinden im Umland 2024



Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR = Total Fertility Rate, auch Gesamtfruchtbarkeitsrate genannt) beschreibt, wie viele Kinder 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren innerhalb eines Kalenderjahres zur Welt gebracht haben. Dieser Wert wird ermittelt, indem die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern addiert werden. In öffentlichen Diskussionen wird die TFR häufig auch als durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bezeichnet. Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) für die 20 Städte und Gemeinden der Region Hannover insgesamt zeigt im Zeitraum von 2011 bis 2024 deutliche Schwankungen (Abbildung 6). Von 2011 bis 2014 blieb die TFR relativ stabil und bewegte sich zwischen 1,41 und 1,45. Ab 2015 ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der 2017 mit einem Höchstwert von 1,71 seinen vorläufigen Höhepunkt erreichte. Nach einem leichten Rückgang 2018 (1,66) und 2019 (1,56) stieg die TFR im Jahr 2020 erneut auf den Spitzenwert von 1,72. In den Folgejahren ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten. 2023 und 2024 stagniert die zusammengefasste Geburtenziffer bei 1,43. Zur allgemeinen Einordnung dieser Zahl. Für einen Erhalt der Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung würde ein Wert von mindestens 2 benötigt werden.

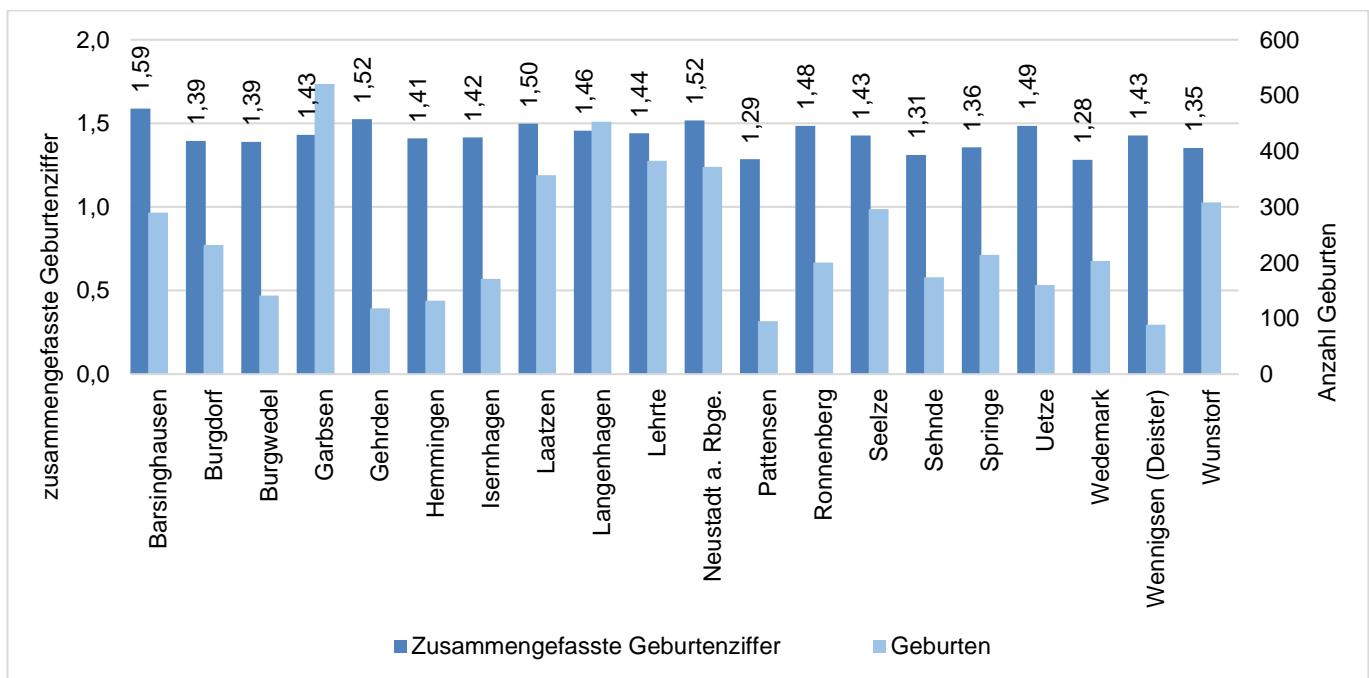
Die Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer, getrennt nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit, zeigt ein deutliches Bild: Während die Geburtenziffer deutscher Frauen im Zeitraum von 2015 (1,50) bis 2024 (1,31) mit leichten Schwankungen kontinuierlich zurückgegangen ist, liegen die Werte ausländischer Frauen durchweg auf einem höheren Niveau. Insbesondere in den Jahren 2015 (2,17) und 2017 (2,64) ist ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Ab 2018 setzt zunächst ein Rückgang ein, der 2020 kurzzeitig unterbrochen wird, als die Ziffer nochmals auf 2,38 steigt. In den darauffolgenden Jahren nimmt die Geburtenziffer erneut ab und verharrt 2024 bei 1,93. Die Geburtenziffern ausländischer Frauen bleiben zwar höher, nähern sich aber zunehmend denen der deutschen Frauen an. Insgesamt deutet die Entwicklung auf einen aktuellen Trend zu sinkenden Geburtenraten unabhängig von der Staatsangehörigkeit hin.

Abbildung 6: Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer von 2011 bis 2024 im Umland



Bezogen auf eine kleinräumigere Betrachtung der Städte und Gemeinden des Umlands stellt sich die Lage etwas differenzierter dar (Abbildung 7). Im Jahr 2024 erreichte die höchste zusammengefasste Geburtenziffer Barsinghausen mit 1,59 Kindern pro Frau, dicht gefolgt von Gehrden und Neustadt am Rübenberge wo jeweils 1,52 Kinder pro Frau geboren wurden.

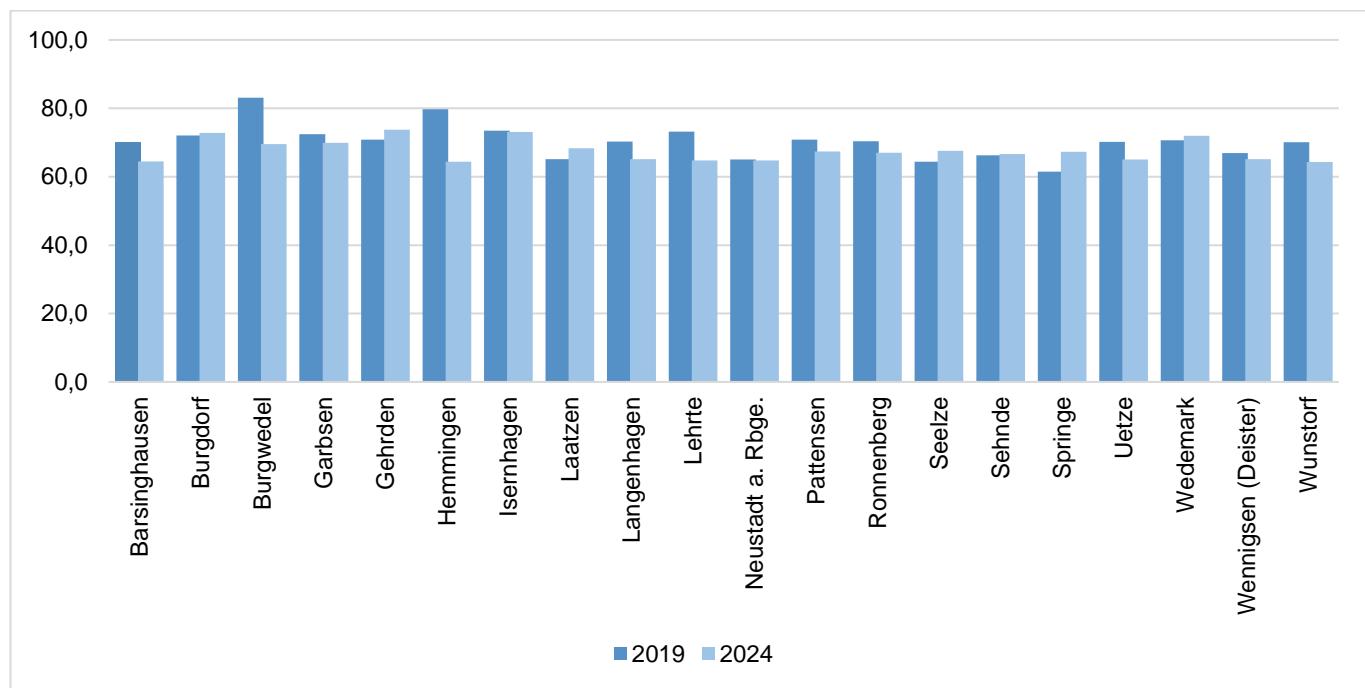
Abbildung 7: Anzahl Geburten und zusammengefasste Geburtenziffer der 20 Städte und Gemeinden für das Jahr 2024



In Pattensen (1,29), Sehnde (1,31) und Wedemark (1,28) lag die Geburtenziffer am niedrigsten. Anhand der Abbildung wird deutlich, dass die Anzahl der Geburten nichts über die Geburtenziffer aussagen. In Gehrden oder Uetze lagen die Geburten 2024 bei 118 und 160; die Geburtenziffer ist mit 1,5 in beiden Gemeinden aber recht hoch. Genauso spiegeln Garbsen und Langenhagen diesen Zusammenhang. In den Städten Garbsen und Langenhagen gab es 2024 die meisten Geburten mit 521 und 453; die zusammengefasste Geburtenziffer befindet sich aber nur bei 1,4 Kinder pro Frau.

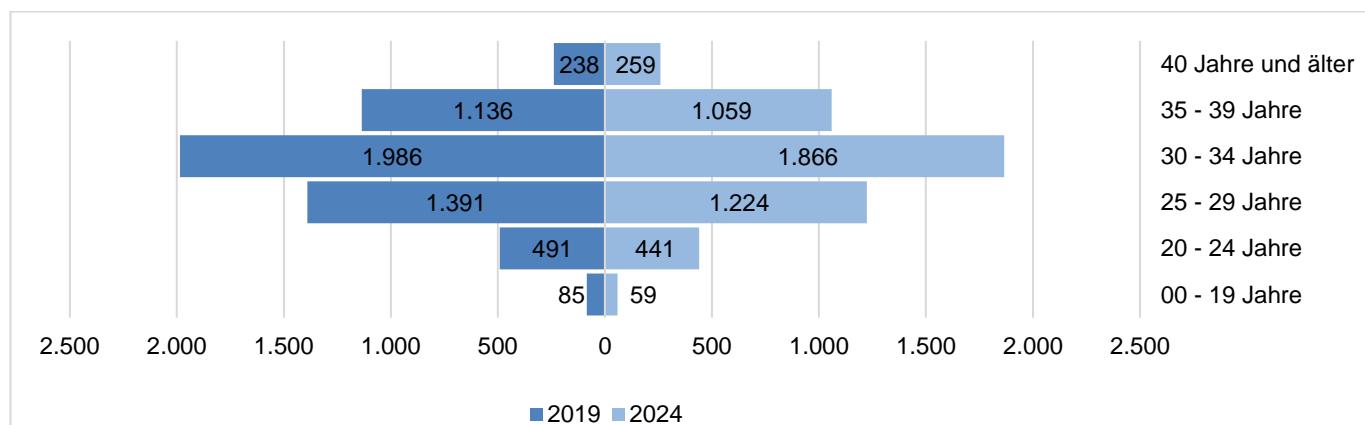
In den Jahren 2019 und 2024 war die deutliche Mehrheit der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt verheiratet (Abbildung 8). Im Umland lag der Anteil verheirateter Mütter bei 69,7 % im Jahr 2019 und bei 67,4 % im Jahr 2024 bei 67,4 %. Zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden bestehen dabei jedoch erhebliche Unterschiede. So waren im Jahr 2024 in Gehrden 73,7 % und in Isernhagen 73,1 % der Mütter verheiratet, während dieser Anteil in Hemmingen lediglich 64,4 % betrug. Zum Vergleich im Jahr 2019 lag der Anteil verheirateter Mütter in Hemmingen noch bei 79,7 %. Insgesamt verzeichneten 14 Städte und Gemeinden einen Rückgang des Anteils verheirateter Mütter im Vergleich der Jahre 2019 und 2024.

Abbildung 8: Anteil der verheirateten Mütter (in %) bei der Geburt an allen Geburten im Umland im Vergleich 2019 und 2024



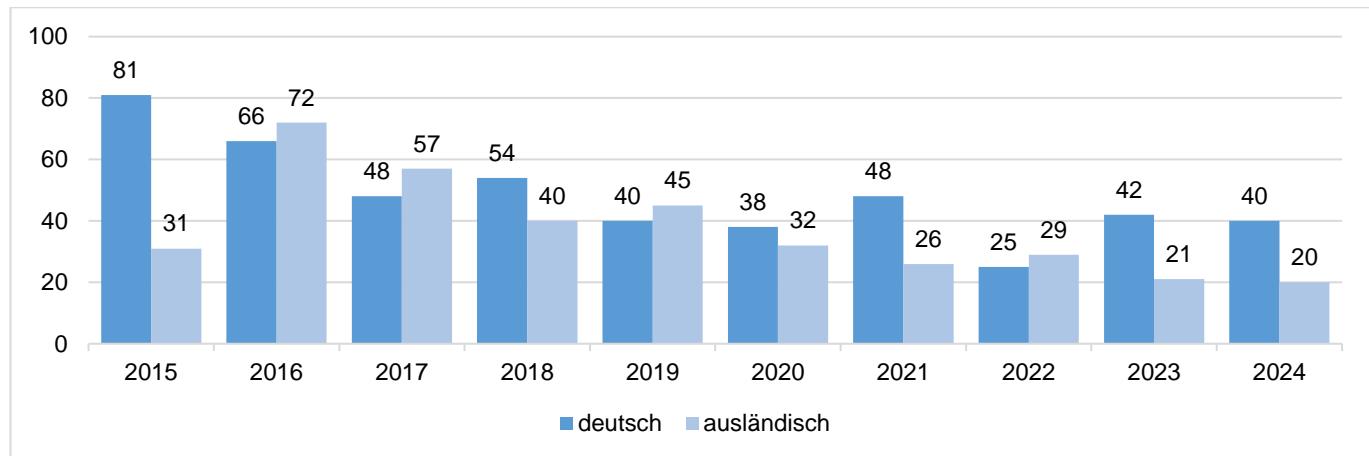
In Abbildung 9 wird das Alter der Mütter bei der Geburt von 2019 und 2024 gegenübergestellt. Im Jahr 2019 sowie im Jahr 2024 waren jeweils 10 Prozent der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt jünger als 25 Jahre. Demgegenüber entfielen mehr als 25 Prozent der Geburten auf Mütter im Alter von 35 Jahren und älter. In allen Altersgruppen war ein Rückgang der Geburtenzahlen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Altersgruppe der über 40-jährigen Mütter. In dieser Gruppe stieg die Zahl der Geburten innerhalb der vergangenen fünf Jahre um 8,8 %.

Abbildung 9: Alter der Mutter bei der Geburt in den Städten und Gemeinden im Umland 2019 und 2024



Die Zahl der Teenagermütter ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. Im Jahr 2024 wurden 52 Geburten weniger von Müttern unter 20 Jahren verzeichnet als noch im Jahr 2015, was einem Rückgang von 46,4 % entspricht (Abbildung 10). Besonders hervorzuheben ist, dass die Zahl der Teenagermütter ohne deutsche Staatsangehörigkeit seit 2016 nahezu durchgehend abgenommen hat und sich auch im Jahr 2024 weiter verringerte. Mit 20 Geburten erreichte sie damit das Niveau der Jahre 2013/14. Auch bei jungen Müttern mit deutscher Staatsangehörigkeit ist ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Im Jahr 2024 wurden 40 Geburten registriert. Insgesamt hat sich die Zahl der Geburten von Teenagermüttern im Vergleich zu 2015 (81 Geburten) im Jahr 2024 nahezu halbiert.

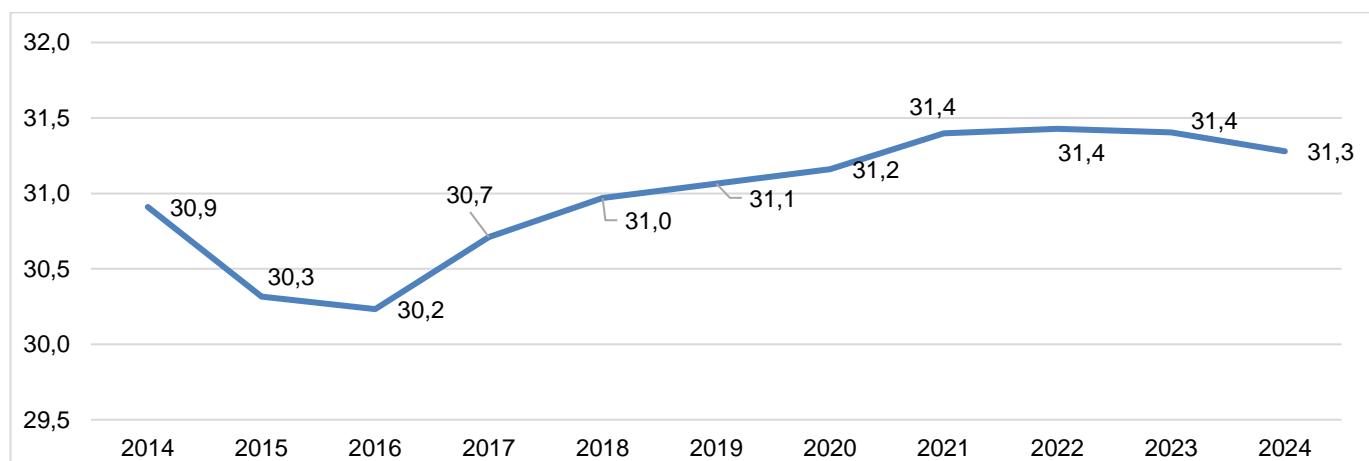
Abbildung 10: Zahl der Geburten von Müttern im Teenageralter von 2015-2024



Über den gesamten Zeitraum von 2014 bis 2024 hinweg ist ein kontinuierlicher Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt ihres Kindes in den Städten und Gemeinden des Umlands zu erkennen. Nachdem es zwischen den Jahren 2016 und 2021 um 1,2 Jahre angestiegen war, verharrt dieser Wert seit 2021 auf einem Niveau von 31,4 Jahren und ist im Jahr 2024 leicht auf 31,3 Jahre zurückgegangen (Abbildung 11).

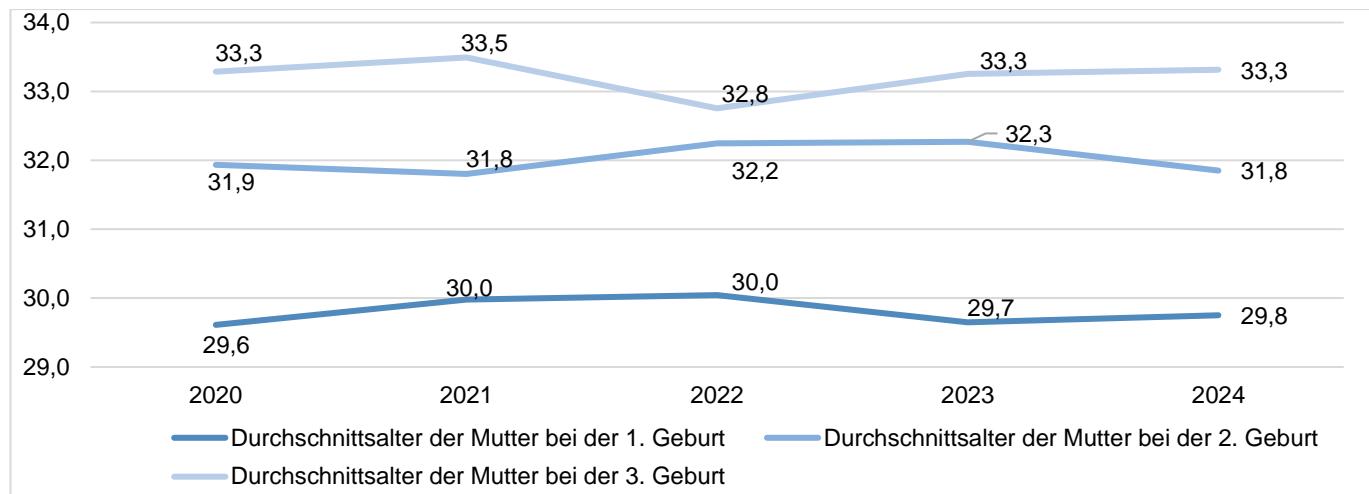
Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt weist innerhalb der Region Hannover eine erhebliche Spannweite auf. Im Jahr 2024 finden sich die jüngsten Mütter mit einem durchschnittlichen Alter von 30,0 Jahren in Garbsen (Tabelle 1). Demgegenüber verzeichnen die Gemeinden Isernhagen (32,8 Jahre) und Burgwedel (33,0 Jahre) die höchsten Durchschnittsalter von Müttern zum Zeitpunkt der Geburt.

Abbildung 11: Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt des Kindes



In Abbildung 12 wird das Durchschnittsalter der Mütter nach 1., 2. Und 3. Geburt dargestellt. Zwischen 2020 und 2024 zeigt sich in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands differenziert nach Geburtenfolge ein insgesamt stabiles Bild mit leichten Schwankungen je nach Geburtenrang. Beim Durchschnittsalter der Mütter bei der ersten Geburt ist ein leichter Anstieg von 29,6 Jahren im Jahr 2020 auf 30,0 Jahre in den Jahren 2021 und 2022 zu verzeichnen. Danach sinkt der Wert geringfügig auf 29,7 Jahre im Jahr 2023 und liegt 2024 bei 29,8 Jahren.

Abbildung 12: Durchschnittsalter der Mutter bei der 1., 2. und 3. Geburt von 2020 bis 2024



Für die zweite Geburt zeigt sich ein ähnliches Bild, das Durchschnittsalter stieg zunächst von 31,9 Jahren (2020) auf einen Höchststand von 33,5 Jahren im Jahr 2021. 2022 fiel der Wert auf 32,8 Jahre, um anschließend wieder auf 33,3 Jahre in den Jahren 2023 und 2024 anzusteigen. Auch hier bleibt das Niveau insgesamt hoch und weitgehend konstant. Über alle Geburtenfolgen hinweg bleibt das Durchschnittsalter der Mütter auf einem stabilen Niveau mit nur geringen jährlichen Schwankungen. Eine Tendenz zur späteren Familiengründung ist nach wie vor erkennbar, wenngleich sich das Alter auf hohem Niveau einzupendeln scheint.

Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Väter bei der Geburt in den Jahren 2020 bis 2024 kann nur eingeschränkt interpretiert werden (Tabelle 2). Die stark schwankenden Werte und der hohe Anteil unbekannter Altersangaben deuten auf eine erhebliche Verzerrung der Statistik hin. Eine zuverlässige Bewertung des väterlichen Altersverlaufs ist daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Tabelle 2: Alter des Vaters bei der Geburt von 2020 bis 2024

	2020	2021	2022	2023	2024
Durchschnittsalter des Vaters bei der Geburt	27,3	25,3	26,2	28,9	28,0
Alter des Vaters unbekannt	1.199	1.558	1.310	820	925
Geburten Gesamt	5.887	5.783	5.394	4.898	4.909

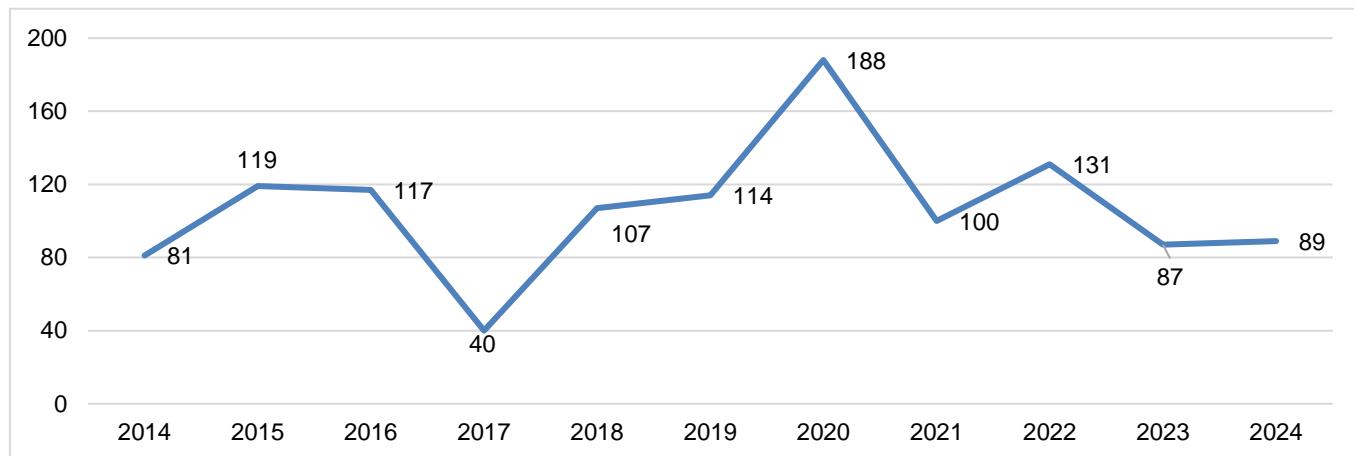
Im Jahr 2020 lag das durchschnittliche Alter bei 27,3 Jahren und fiel im Folgejahr 2021 deutlich auf 25,3 Jahre. 2022 war eine leichte Erholung auf 26,2 Jahre zu beobachten, gefolgt von einem sprunghaften Anstieg auf 28,9 Jahre im Jahr 2023. Im Jahr 2024 sinkt der Wert erneut auf 28,0 Jahre. In sämtlichen Jahren war das Alter des Vaters bei einem nennenswerten Anteil der Geburten nicht bekannt, besonders hoch war dieser Anteil in den Jahren 2020 (1.199 Fälle) und

2021 (1.558 Fälle), was mehr als 20 % bzw. über 25 % aller Geburten in diesen Jahren ausmacht. Auch in den Folgejahren 2022 bis 2024 liegt die Zahl der Fälle mit unbekanntem Vateralter weiterhin auf einem hohen Niveau (zwischen 820 und 1.310 Fälle). Diese hohe Anzahl an fehlenden Altersangaben schwächt die Aussagekraft der Durchschnittswerte erheblich.

#### Exkurs Mehrlingsgeburten:

Im Zeitraum von 2014 bis 2024 zeigen sich bei den Mehrlingsgeburten in den Städten und Gemeinden des Umlands deutliche Schwankungen ohne einen klaren langfristigen Trend (Abbildung 13). Der Wert lag im Jahr 2014 bei 81 Fällen und stieg zunächst bis 2016 auf 117 Fälle an. Im darauffolgenden Jahr 2017 wurde mit nur 40 Mehrlingsgeburten verzeichnet. Den markantesten Anstieg innerhalb des Betrachtungszeitraums zeigt das Jahr 2020, in dem mit 188 Mehrlingsgeburten ein Höchststand erreicht wurde. Dieses außergewöhnliche Niveau konnte in den Folgejahren nicht gehalten werden und mit kleineren Schwankungen stagniert die Zahl der Mehrlingsgeburten 2024 bei 89 Fällen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Zahl der Mehrlingsgeburten in der Region keine stetige Entwicklung aufweist, sondern von kurzfristigen Ausschlägen geprägt ist.

Abbildung 13: Entwicklung der Mehrlingsgeburten in den Städten und Gemeinden des Umlands von 2014 bis 2024



#### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Region Hannover  
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale  
Steuerung

Team Steuerungs-  
unterstützung und Statistik  
Hildesheimer Str. 20  
30169 Hannover  
statistik@region-hannover.de

**Text**  
Sabine Briem

**Internet**  
[www.hannover.de](http://www.hannover.de)